

DFG-Projekt:
„Projekt Kind“
Elterliche Konstruktion des Kindes in seiner Geschlechtlichkeit

Dr. Ljuba Meyer
Rabea Krollmann
Annika Spill

Forschungsgegenstand

- Rekonstruktion der elterlichen Vorstellungen des (geschlechtlich geformten) Bildes vom eigenen Kind/von eigenen Kindern
- Untersuchung der elterlichen Perspektive auf das Kind
- Geschlecht im Kontext elterlicher Konstruktionsleistungen

Sample

- Heterosexuelle Elternpaare, homosexuelle Elternpaare, Alleinerziehende, Patchworkfamilien
- 32 Interviews
- Ca. 320 Familien- und Kinderfotos
- Kinder zwischen 0-18 Jahren

Methodisches Vorgehen

Triangulation:

- (Paar-)Interview
- Kinder- und Familienfotos



Auswertungsverfahren

- Dokumentarische Methode (Bohnsack 2021)
- Seriell-ikonologische Fotoanalyse (Pilarczyk/Mietzner 2012)

Methodische Relevanz

- Wenig Forschung, die verbale & visuelle Daten verknüpft
- Homologien & Widersprüche in Interview und Bild ermitteln

"Forschungsfragen"

Gehört eine bestimmte Vorstellung von Geschlechtlichkeit zum elterlichen Verständnis des eigenen, gelungenen Kindes?

Welche (geschlechtlich konnotierten) Bilder und Projektionen von Kindheit prägen heute die Gelingenserwartungen der Eltern?

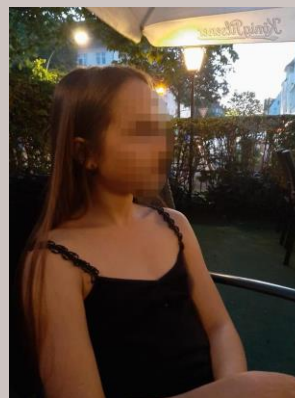
Sind hinsichtlich der (geschlechtlich konnotierten) Gelingenserwartungen milieu- bzw. schichttypische Unterschiede festzustellen?

Empirisches Beispiel: Familie Eickmann

- Alleinerziehende Mutter
- Zwei Töchter: Elisa (13 Jahre), Clara (3 Jahre)
- Leben in einer deutschen Großstadt

Ergebnisse der Analyse des Interviews:

- Differente Charakterisierung der Töchter
 - Elisa: nachdenklich, verantwortungsvoll, erwachsen, übernimmt zweite Mutterrolle
 - Clara: aktiv, Energiebündel, kindliche Rahmung
- Die Mutter berücksichtigt Charaktereigenschaften bei der Auswahl der Fotografien
- Ausschließlich positive Beschreibung der Töchter
- Geschlechtlich konnotierter Blick auf die Kinder
 - Elisa: wollte immer Kleider & Röcke tragen, Interesse an Mode, Design und Ästhetik
 - Clara: Kleidung muss bequem sein, Clara ist „wiesie ist“ = ex negativo Rahmung von Clara im Vergleich zu Elisa



Ergebnisse der Analyse der Fotografien:

- Fürsorgliche Geschwisterbeziehung wird in den Fotografien nicht deutlich
- Weiblich stereotype Darstellungsweisen der Töchter
 - Elisa: zeigt bereits gekonnte Inszenierung von Weiblichkeit
 - Clara zeigt bereits erstes Erproben weiblich gelesener Posen

Literatur:

- Bohnsack, R. (2021): Rekonstruktive Sozialforschung. Einführung in qualitativen Methoden. 10. Auflage. Opladen & Toronto: Verlag Barbara Budrich.
- Bohnsack, R. / Geimer A. / Meuser M. (2018): Hauptbegriffe Qualitativer Sozialforschung. 4., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. Opladen & Toronto: Verlag Barbara Budrich.
- James, A. / Curtis, P. (2010): Family Displays and Personal Lives. In: Sociology 44, S. 1163-1180.
- Nichole, S. M. / Crouter, A. C. / Whiteman, S. D. (2003): The Family Contexts of Gender Development in Childhood and Adolescence. In: Social Development 12, 1, S. 125-148.
- Meuser, M. (2019): Wandel - Kontinuität: Entwicklungsdynamiken im Geschlechterverhältnis. In: Kortendiek, B. / Riegler, B. / Sabisch, K. (Hrsg.): Handbuch Interdisziplinäre Geschlechterforschung. Wiesbaden: Springer VS, S. 1-12.
- Mietzner, U. / Pilarczyk, U. (2012): Qualitative Bildforschung. In: Klinkhardt Lexikon Erziehungswissenschaft Band 3. Herausgegeben von Horn, K.-P. / Kemnitz, H. / Marotzki, W. / Sandfuchs, U. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 54-56.

Fazit

- Darstellung der Kinder als: Energiebündel vs. nachdenkliche Fürsorgliche
- Geschwisterlichkeit von der Mutter inszeniert
 - Nicht im Bild sichtbar
 - Nur in Verbindung mit dem Interview
- Mutter als Choreografin der kindlichen Darstellungspraxis ihrer Töchter
- Inszenierung und Darstellung klassisch-stereotyper Weiblichkeit

Dr. Ljuba Meyer: Wissenschaftliche Mitarbeiterin im DFG-Projekt: „Projekt Kind“: Elterliche Konstruktion des Kindes in seiner Geschlechtlichkeit. Forschungsschwerpunkte: Familien- und Kindheitsforschung, Genderforschung, qualitative Sozialforschung. ljuba.meyer@tu-dortmund.de

Rabea Krollmann: Wissenschaftliche Mitarbeiterin im DFG-Projekt: „Projekt Kind“: Elterliche Konstruktion des Kindes in seiner Geschlechtlichkeit. Forschungsschwerpunkte: Geschlechtersoziologie, qualitative Forschung, Kindheits- Jugendsoziologie. rabea.krollmann@tu-dortmund.de

Annika Spill: Wissenschaftliche Hilfskraft AB8 Universität Bielefeld. Forschungsschwerpunkte: Geschlecht, Körper & Körperwissen, Praxisforschung, Bildpraktiken, Materialität. annika-spill@uni-bielefeld.de

Projektwebsite:

